

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis... Anzeigen... Besondere der Sp. Mitteilung Nr. 140...

Nr. 54.

Halle, Dienstag, den 2. Februar

1915.

Die Organisation der Deutschen in Amerika.

TU. New York, 1. Febr. Der Direktor der 'New Yorker Staatszeitung', Herrmann R. Idder, veröffentlicht in einem Blatte folgenden Aufruf: 'Jeder Deutsch-Amerikaner in den Vereinigten Staaten, jeder Abstammung deutscher Eltern...'

Ich predige nicht die Verfehlung. Ich predige nur die höchste Form der Gerechtigkeit, die ich kenne. Die Vereinigten Staaten sind eine aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte Nation. Aus allen Teilen der Welt sind wir zusammengekommen, um diese Nation zu bilden.

Berlin, 2. Februar. Aus New York wird dem 'B. L.' gemeldet, daß die Bethlehem Steel Corporation für Herstellung von Schanzwerks 10 000 Arbeiter einstellt...

Nachricht und Geduld!

Die Beschlagnahme, Enteignung und Verteilung sämtlicher Brotgetreide und Mehlvorräte im Deutschen Reich hat die deutschen Verwaltungsbehörden nur so riefige neue Aufgaben gestellt wie keine frühere Kriegesmaßnahme.

Das auf diese Weise gewonnene ungeheurer reichhaltige Zählmaterial muß in kürzester Frist durchgearbeitet, die festgestellten Vorräte müssen enteignet, bezahmt, gesammelt, sachverständig geschätzt, vermerkt und mißbrauchsfrei gelagert werden.

Amthliche Meldung der Heeresleitung.

Fortwährende Angriffe südlich der Weichsel

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Februar, vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen an verschiedenen Stellen keine besonderen Vorkommnisse.

Der östliche Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze hat sich nichts wesentliches ereignet.

In Polen nördlich der Weichsel fanden in der Gegend von Bzowo und nordwestlich Sierpez Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt.

Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe in weiterem Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Eisen in Haufen aufspeichern, sondern muß diese leicht verderbliche Ware fortgesetzt bewegen und der Luft zugänglich erhalten. Besonders in der gefährlichen Reimperiode des Jahres ist das unerlässlich.

Nach immer aber sind wir bei den Vorkämpfen. Mit Ausnahme von Mühlen müssen Abträge geschlossen, Mahlschiffe und Vieferungsstellen vereinbart, Ueberwachungsstellungen getroffen werden. Später müssen pünktlich zu den verabredeten Terminen die Wehlmengen abgenommen, gelagert und an die Bäder in richtig zugemessenen Quantitäten verteilt werden.

Nach schwieriger wird die Verteilung im Meinen sein. Daß den Bädern die richtigen Mengen Mehl zugeteilt werden und alle Sawspaltungen, die Brot kaufen, nicht zu viel und nicht zu wenig erhalten, das ist eine Aufgabe, deren Lösung insbesondere noch kaum möglich erscheint.

Eben deswegen aber geht in diesen ersten Versuchswochen die bringende und nachdrücklichste Mahnung an das deutsche Volk, Nachsicht und Geduld bei dieser gewaltigen Umformung der gesamten Brotversorgung zu haben. Vorgesichts in der Welt gibt es ein Vorbild für solche tiefste Neuorganisation der Volksernährung. Zu eingehenden Vorbereitungen war auch keine Zeit. Es mußte schnell und im Vertrauen auf das besondere Organisationsvermögen der Deutschen, auf die so oft glänzend bewährte Verwaltungsmacht unserer staatslichen und städtischen Beamten gehandelt werden.

Anzeigen... werden die 6 getauerten... über deren Namen mit 22 Pf. berechnet und in unteren Anzeigen...

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: 'Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat im allgemeinen am letzten Tage Ruhe geherrscht. Der deutsche Angriff auf dem nördlichen Heeresflügel wird in geplanter Weise weitergeführt...'

Von größter Bedeutung ist das Auftreten der deutschen Unterseeboote im Kanal und in der Britischen See. Die Folgen werden sich sehr bald für England in einer sehr empfindlichen Weise bemerkbar machen.

Die Tätigkeit der Deutschen in Lille.

'Daily Chronicle' meldet aus Nordfrankreich, daß alle Positionen um Lille durch Laufgräben verstärkt worden sind. Die Deutschen, die in fieberhafter Eile an der Arbeit sind, die Stadt uneinnehmbar zu machen, haben selbst während der Nacht ihre Tätigkeit nicht unterbrochen, indem alle Stellen durch elektrische Lampen beleuchtet werden.

200 Meter Schützengraben den Franzosen entzogen.

WTB. Kopenhagen, 2. Februar. 'Nationaltidende' meldet aus Paris: Im Argonnenwalde müßten die Franzosen 200 Meter Schützengraben räumen.

Große englische Offizierverluste.

Aus den bisher bekannt gewordenen amtlichen englischen Daten läßt sich entnehmen, welche ungeheuren Verluste an Offizieren die Engländer auf dem französisch-belgischen Kriegsschauplatz erlitten haben. Bis Mitte Dezember 1914 betrug die Verluste an toten, verwundeten, vermissten und kriegsgefangenen Offizieren nicht weniger als 3871. Unter den gefallenen Offizieren befinden sich 8 Generale, 29 Obersten, 103 Oberleutnants und Majore, 356 Hauptleute (Rittmeister), 637 Leutnants und Unterleutnants. Verwundet sind 7 Generale, 66 Obersten, 183 Oberleutnants und Majore, 619 Hauptleute und 1350 Subalternoffiziere.

## Die englischen Verstärkungen.

T. U. Amsterdam, 1. Febr. Der „Telegraf“ meldet aus St. Petersburg, daß man in Opatow und Umgebung über die Ankunft der großen englischen Verstärkungen außerordentlich erfreut ist. Seit langer Zeit wurde bereits an der Ausbesserung der grandiosen Wege gearbeitet, besonders ältere befestigte Soldaten wurden damit beschäftigt. Zum Auffüllen der Straßen wurden die Trümmer und Schuttberge von Opatow benutzt. Der gepflasterte Weg wurde verbreitert und der Sandweg wurde mit gefällten Sämen ausgefüllt, zwischen die Spüß und kleines Geröll geschüttet wurde. Das Ganze wurde dann mit Kiesel und danach mit Erde belegt. Dies war notwendig, da jetzt beim Ausweichen die Autos bis an die Räder in dem Schlamm versinken. Ueber die Anzahl der englischen Truppen hört man allerlei Fiktionen, aber wenig dürfen das richtige treffen. Allgemein ist jedoch die Bemerkung über die Ausrüstung und ihre Haltung. Die meisten dieser Truppen gehen sichwärts, um die Front in Frankreich zu verstärken, während auch an den Linien bei Opatow eine große Anzahl eingezogen werden. Der Korrespondent erzählt weiter, daß die Nachrichten von Hungerstod in Ostende übertrieben sind, da es doch an nichts fehlt, wenn auch kein Ueberfluß herrscht.

## Schlechte Erfahrungen mit englischen Geschützen.

Ein neuer Mißerfolg des englischen Geschützmaterials ist, wie man der „Post“ schreibt, jetzt zum Verdruß der Engländer kürzlich in Spanien festgestellt worden, wo man bekanntlich englische Kanonen mit Drahtbohrung für die Schiffschütze eingesetzt hat. Es handelt sich hier um die in England bestellten 30,5-Zentimeter-Geschütze, die für das neue Liniengeschiff „España“ bestimmt sind, das bereits fertiggestellt ist. 15 700 Tonnen groß und mit acht berartigen Geschützen bestückt ist. Der Ausbruch, der mit der Ueberwindung der Herstellung dieser schweren Geschütze betraut ist, hat nach einem halbamtlichen Bericht des Marineministers beantragt, die vorgelegene erhöhte Ladung herabzusetzen und gleichzeitig die anfangs festgesetzte Anfangsgeschwindigkeit von 914 Meter auf 840 Meter zu vermindern. Es zeigt sich hier wiederum, daß die schlechten Erfahrungen, die in England mit den schweren Geschützen gemacht wurden, sich auch anderswo wiederholen, so daß man die hervorgerufenen Mängel der englischen Geschütze nicht auf Zufälligkeiten zurückzuführen kann, die schließlich auch einmal in der Geschützindustrie vorkommen können. Wie es heißt, ist der Vorschlag der Herabsetzung der Anfangsgeschwindigkeit abgelehnt worden, so daß man gespannt sein kann, wie sich die Geschütze praktisch bewähren werden. Namentlich wird es von Interesse sein, zu erfahren, ob die weiteren spanischen Großkampfschiffe mit den gleichen Geschützen ausgerüstet werden. Im übrigen sollen auch die in Spanien auszuführenden neuen Hafeneinfestigungen mit schweren englischen Geschützen bestückt werden.

## Die Erfolge der deutschen U-Boote.

E. B. London, 2. Febr. Die „Times“ zollt dem Kommandanten des Unterbootes „U. 21“ den Kapitänleutnant Herzog, das Lob als geschickter und unerfahrener Offizier. Falls die Behauptung des englischen Handels die Strategie des Verbündeten beeinflusst oder eine anderweitige Verteilung der englischen Flotte verursachen würde, hätte Deutschland sein Ziel erreicht. Die Handelsmarine müßte mitwirken, es deutsche Depots zu entdecken, um die Unterboote zu häufigerer Allee in die Heimatshäfen zu zwingen. Dadurch sei die Chance, sie zu erwischen, bedeutend größer. Londoner Redakteure fürchten, daß die überfalligen Dampfer „Sighlandbrae“, „Polaris“ und „Hemphire“ gleichfalls eine Beute der deutschen Unterboote gemordet sind.

E. B. Hamburg, 2. Febr. Wie dem Hamburger „Fremdenblatt“ aus Amsterdam gemeldet wird, hat die Vertiefung von 5 englischen Handelschiffen in England um so größere Beunruhigung erregt, als für die Zufuhr von Lebensmitteln Schiffe fehlen und in den großen Häfen in London und Liverpool und anderen Schiffe nicht anlegen können, da diese Häfen wegen des Arbeitermanels mit Schiffen geradezu verknüpft sind. Weiter befindet man sich im Handel mit Gold, da England nicht jedes Handelschiff durch Kriegsschiffe begleiten lassen kann, ohne die Kriegsoperationen seiner Flotte zu lähren. Eines der um „U. 21“ verurteilten Schiffe war mit 93 000 getrockneten Hammeln beladen, die aus Amerika kamen.

## Englands neuester „Züchtling“.

E. B. Rom, 2. Februar. Wie aus Paris gemeldet wird, besuchte der französische Kriegsminister bei seiner Anwesenheit in Portsmouth den neuesten englischen Dreadnought. Das neue Kriegsschiff hat 28 000 Tonnen Gewicht und ist mit acht 33-Zentimeter-Geschützen armiert. Die Schnelligkeit beträgt 25 Knoten.

Also ein extrajener Bissen für unsere U-Boote.

## Unser täglich Brot : 285,71 Gramm.

Die Kriegskunst der Hausfrau. — Es lebe die Kartoffel! — Doch die warme Suppe!

Das liebe Wort von unserm „täglichen Brot“ hat jetzt ein besonderes Gesicht erhalten. Oder auch, wie man genauer sagen muß: sein eigenes Gewicht — 285,71 Gramm. So viel nun, das wird den Engländern sicherlich unangenehm sein als uns. Denn die rauhe Entschlüsselung, mit der sich die Reichsregierung zur ernünftigen Regelung der Brotversorgung des deutschen Volkes durchzusetzen hat, schließt unsere Freunde von jenseits des Kanals ihre Hauptwaffe aus der Hand. Denn nicht mit ihrem gegenhundert Zweimillionenheer, nicht mit ihrem ebenso unerschütterlichen Dreadnoughts glauben sie uns endgültig zu Boden zu werfen, sondern durch das futurvolle Kriegsmittel des hungertigen Wagens. Dabei haben sie wieder einmal alle das unterläßt, was unsere Stärke ist: unsere Anpassungsfähigkeit, unsere Organisationskraft und die glänzend funktionierende deutsche Maschine, die eine Kleinbahn so schwierige Aufgabe wie es die Monopolisierung der Volksernährung ist, in diesen Wochen spielend bewältigen wird. Jetzt verzielt sich uns das, was vorher selbst bei uns manchem gelangt ist: die endlosen Schwierigkeiten, die vielen Hüfen, die Polizei und Behörden über jeden einzelnen Bürger, über jeden einzelnen Hausstand, ja man kann sagen über jeden Haalm auf dem Felde jähren. Jetzt werden diese mühseligen Arbeiten vergangener Jahre, diese Stöße von Papier, die mit Fiktionen und Zahlen gefüllt werden, zu den Kindern eines glatt und sicherabreitenden Apparates, der unsere Rettung, unsere Sicherheit ist.

Jetzt kommt die eigene Kriegsführung der Hausfrau. Jetzt müssen sie es lernen, Strategie zu treiben. Die Kriegstrategie heißt für sie: wie bekomme ich meinen Mann, meine Kinder mit den 285,71 Gramm täglich? Dazu gehört zunächst, daß die Familienunter jedem Familienglied ein wenig von der Kunst des Entbeuerns lehrte. Das kann nicht schwer fallen — es bedarf nur eines launigen Schmieses auf die viel größeren Entscheidungen, die unsere Hebeln im Schüßengraben schon seit einem halben Jahrhundert fast jeden Tag zu unserm Besten, die wir uns einmischen und den Ereignissen wirkungsvoll zu lernen. Vor allen Dingen mit den Kriegsmitteln. Wie gut sind wir daran, daß wir so reich an diesem billigen Volksernährungsmittel sind, das wir in 30 Sekunden vermehren können, wenn wir uns entschließen, die Brauereiproduktion einzuschranken. Wenn einmal den Franzosen das Brot ausgehen wird, können sie nicht zur Kartoffel greifen. Die ist im Frieden schon feltener, schon dreimal teurer bei ihnen als bei uns. Währungsrecht ist nur, daß bei uns die Reichsregierung eine völlige Verteuerung der Kartoffel rechtzeitig verhindert — vielleicht wird sich auch hier die Aufnahme der Bewände und eine Festsetzung täglicher Rationen für jeden einzelnen Kopf der Bevölkerung empfehlen. Das Brot spielt für uns den Hauptbestandteil der Abendmahlzeit zu bilden. Es ist darum notwendig, daß wir unser

„Abendbrot“ anders organisieren. Die warme Suppe sollte jetzt öfter an den Abendtisch kommen, vielleicht werden wir uns daran gewöhnen, abends überhaupt mehr warm zu essen. Das braucht nur ganz selten eine Verteuerung des Zugesatzes zu bilden: haben wir doch in den meisten Wohnungen schon Gasöfen. Wer daran Mangel hat, muß lernen, mit der so außerordentlich wirtschaftlichen Kohle zu arbeiten. Doch wir von jetzt ab weniger Brot und Mehl aus dem Tische haben, bedeutet kaum, daß wir in Zukunft viel weniger und schlechter essen müssen. Es bedeutet nur, daß wir eine Neuorganisation unserer Ernährung vorzunehmen haben. Und das eben ist der Kriegsdienst der Frauen...

## Die englische Presse und die Monopolisierung des Brotverkaufs in Deutschland.

T. U. London, 1. Febr. Die hiesige Presse beschäftigt sich das behaftete mit der Monopolisierung des Brot- und Mehlverkaufs durch die deutsche Regierung und der Einschränkung des Brotkonsums für den einzelnen. Im allgemeinen wird offen zugegeben, daß durch diese Maßnahmen des deutschen Staates die Gefahr einer Hungersnot für die unteren Schichten der Bevölkerung als vermieden angesehen werden muß. So schreibt die „Times“: Diese durchgreifende Maßregel des Bundesstaates wird zwar von dem Einzelnen als sehr drückend empfunden werden, wird aber nach allem, was wir von den Deutschen gehört haben, die Gesamtsumme nicht in einer Weise beeinträchtigen, daß irgend eine fühlbare Verschärfung zu vermerten sein wird. Auch andere Blätter geben zu, daß der Ausbesserungsplan Deutschlands letztendlich auf Erfolg hat und schlagen andere Mittel zur Erreichung dieses Zweckes vor. Sie fordern die englische Regierung auf, auch ihrerseits ihre Taktik zu ändern und angeht der Verkauf der Kornvorräte Deutschlands von nun an alle Getreidebanden in jedem Falle als Kriegskontingente anzusehen, auch wenn sie nach neutralen Häfen bestimmt sind. Der „Globe“ schreibt: Der Beschluß des Bundesrats, die Verteilung von Brot von Staats wegen vorzunehmen und dem einzelnen Bürger einen Höchstkonsum vorzuschreiben, stempelt in unseren Augen das Brot zu einer Waife. Die Einlieferung von Bissen an unsere Feinde müssen wir aber unter allen Umständen verhindern. Wir können nur wiederholt darauf hinweisen, daß von nun an alle Schiffe, die Getreide auch nach neutralen Häfen bringen, dies auf ihre eigene Gefahr tun. Auch die große Provinzpresse flammert sich an diese Gedanken der unbedingten Befehlsmäßigkeit jeglicher Getreidezufuhr auch nach neutralen Häfen fest, und betrachtet ihn sozuzunehmen als einzige Rettungspläne des verunglückten Ausbesserungsplanes. Der „Manchester Guardian“ schreibt: Da alle Getreidebanden nach Deutschland auf direktem oder indirektem Wege in die Hände der deutschen Regierung gelangen werden, sind wir vollumfänglich, Korn, Mehl usw. als unbedingte Kriegskontingente zu betrachten.

## Nimmt Griechenland am Weltkrieg teil?

E. B. Konstantinopel, 2. Febr. „Bestungste Tidende“ erzählt aus Athen über Paris: Griechische Mütter teilen mit, daß ein neuer österreichischer Versuch, in Serbien einzurücken, die tatkräftige Unterstützung Serbiens durch das griechische Heer bewirken werde. Der griechische Gesandte in Paris erklärte, diese Mitteilung sei zwar nicht offiziell bestätigt, könne aber wahrheitsgemäß sein.

## Bulgarische Anleihe in Berlin.

TU. Mailand, 1. Febr. Nach besonderer Information des „Corriere della Sera“ in Rom soll Bulgarien wegen der Aufnahme einer Anleihe in Berlin verhandeln, was dieses Entschließen der politischen Rückschlüsse zu den erregtesten Ausführungen veranlaßt.

## Stadttheater.

### Gastspiel von Walter Fahrenbach.

Die Quixos.

Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch. Walter Fahrenbachs großes Darstellungsvermögen wird jeder Rolle einen Stempel aufdrücken. Hier wurde ihm seine Aufgabe noch bedeutend erleichtert, da Köhne Zinle eine sehr dankbare Rolle ist. Er prägte ihr den unerschütterlichen Berliner Gastspiel auf und erweiterte — wie das bei dem warmen Empfang, der ihm sofort bei seinem ersten Auftritt von seinen Freunden hier bereitet wurde, nicht anders zu erwarten war — recht starken Beifall. Walter Fahrenbach hat im Feldzug nichts von seiner Frische und Bestaltungsstärke eingebüßt. Im Gegenteil: die Vereinerung des Selbstlebens, die die mannigfachen Erlebnisse in Feldbesand mit sich brachten, prägte sich auch in seinem Spiel aus, das noch mehr vertieft und verinnerlicht erscheint, ohne die Realität der äußeren Gestaltung außer acht zu lassen.

Hans Mantius, der bei der Erstaufführung den Köhne Zinle mit gutem Erfolg gab, hat sich auch in der Rolle des Konrad von Quixos bewährt, die ihm bei der Neu-Inszenierung zufiel. Er gab dem Junker ein kratzvolles Gespräch, der Stimmenanfang hätte allerdings etwas gemäßigter werden können, und das ließ sich recht gut mit der schwärmerischen Jünglingsnatur vereinen. Der „Quixos“ verleiht sich auch in dem Jüngling nicht. Die Aufführung war gut, und da es Hans Mantius — wie er schon als Köhne Zinle uns gezeigt — auch nicht an Temperament und natürlichem Empfinden fehlt, so kommt er nicht schlecht ab. Die Liebhaberrolle — ein endgültiges Urteil ist allerdings noch nicht zu fällen — dürfte ihm gut liegen. Es kommt auf weitere Verläufe an.

Siegfried Dyck.

## Das erste Drama von Rudolf Hans Barisch.

Aufführung in Hamburg.

Unser Hamburger Theaterkorrespondent drachtet uns: Hamburg hatte gestern sein Theaterereignis. Die aus politischen Gründen von der Wiener Zensur verbotene Tragödie von Rudolf Hans Barisch, „Dyne Gott“ erlebte auf dem ruhigen Boden der freien Stadt Hamburg in Deutschland. Schauspielhaus ihre Aufführung. Das Werk spielt im Jahre 1898 zur Zeit des föderalistischen Aufstandes. Es mangelte in den Konfessionen einer Mutter, der ihr Glaube verloren ging und die auf dem Umweg über ungeheure

Verzweiflung — ihr Sohn erlebt den Tod des Vaterlandsverrats — neuen Glauben findet. Das Drama ist eine großartigste Arbeit, mit stark autoritärer und doch nicht aufdringlicher Tendenz. Im einzelnen ganz wie die Romane des Dichters, reich an prachtvollen Einheiten und starken dramatischen Momenten, aber arm an einer konsequent durchgeführten Charakteristik seiner Menschen und nicht immer gleichwertig in der Wahl seiner Ausdrucks-mittel. Neben starken seelischen Trüchternungen liegen leere Theaterwirkungen; der Dramatiker Barisch wird uns nicht so teuer werden wie der Romanidichter.

Die Aufführung war ausgezeichnet. Die Mutter Adele Dorés hatte den Hauptanteil an Erfolge. Der Sohn gab Konrad Gebhardt. Das Publikum war interessiert, schien aber keinen Beifall mehr der Darstellung als der Dichtung widmen zu wollen.

## „Schauspielermesse.“

Von unserm Berliner Theaterkorrespondenten.

Berlin, den 19. Januar.

Es gibt doch noch neue Gedanken unter der Sonne. Da hülst eben die Idee einer „Schauspielermesse“ ans Licht. Herr von Hülsen, des Deutschen Bühnenvereins Präsident, wird als ihr Vater genannt und schon in diesem Frühjahr soll der Deutsche Bühnenverein, bestehend, ob sie Wirklichkeit werden soll...

So weit man bisher hörte, ist der Plan so bedacht: Die Mitglieder des Bühnenvereins, also fast alle deutschen Bühnenleiter, kommen im Lenz jedes Jahres nach der Reichshauptstadt, um da die schwedenden Probleme ihres Geschäftes gemeinsam zu erörtern. Bei dieser Gelegenheit sollen sie sich auch die bestmögliche Arbeit das Darsteller-Engagements erleichtern. Heute möglichst sich das noch immer aus unumfängliche Weise. Entweder teilt der Direktor, der neue Mitglieder braucht, im Lande umher und festigt die Mitglieder seiner Kollegen an, oder er läßt einzelne Darsteller, die ihm von den Agenten empfohlen werden, zu sich kommen, um sie an seiner Bühne Probe spielen zu lassen. Das will die „Schauspielermesse“ vereinfachen. Direktoren und Schauspieler reisen zusammen nach Berlin, stellen sich dort einander vor und dann werden die Direktoren ihren Jahresbedarf ein, wobei sich gleichzeitig die Direktoren, die auf einen und denselben Schauspieler rekrutieren, über den Fall einigen können. Interessant ist es, sich das äußere Bild der „Schauspielermesse“ vorzustellen. Da werden wir wohl einen Saal voll Heidenväter sehen, in einem anderen werden die Klepphitis intrigieren, ein Raum wird voll des hohen

Rächens der Naiven sein und nebeneinander werden die Elektraz tragisch donnern. Und da Angebot und Nachfrage unter einem Dach sich treffen, wird die Messe zur Börse werden: der Kumsert jedes Darstellers wird sichtbar werden und es wird nicht möglich sein, daß die Primadonna von dem Theater in 2. 2000 Mark Gas herausfährt, weil ihr angeblich der Direktor von U. Jahn 1995 Mark geboten hat.

Und muß es bei der Schauspielermesse bleiben? Was lassen sich noch für schöne Ergänzungen denken! Eine Sängermesse muß dazu kommen, weiter eine Kapellmeistermesse und eine Musikermesse. Natürlich darf die Autorenmesse nicht fehlen. Da können die deutschen Dichter von Oskar Blumenthal bis Herbert Gudenberg gleich ihre neuen Dramen vorlesen, damit sich der Direktor nebeneben den entsprechenden Komiker dazu engagieren kann, der das Publikum zu Tränen rührt. Umgeben wäre eine Direktorenmesse gleichfalls mit der Einrichtung zu verknüpfen. Das wäre die geeignete Gelegenheit, wo sich die deutschen Bürgermeister für ihre betrenlofen Stadttheater und sonstige Theaterbühnen für ihre lehrerlebenden Kunstreue die fehlenden Regenten, Pächter und Mieter auszuwählen könnten. Kurz, der Gedanke des Herrn von Hülsen hat das für sich, was das Kennzeichen jeder großen Idee ist: die Ausdehnungsfähigkeit ins Unbegrenzte. Eine neue Zeit des deutschen Theaterlebens dämmert hinter dem Plan des großen Theatermactes heraus und Herr von Hülsen ist ihr Vater.

Dann fehlt nur noch, daß sich auch das Publikum zu der großen Messe einfindet, damit die Herren Direktoren, denen es daran gebricht, sich auch gleich an Ort und Stelle das geeignete Publikum engagieren können...

## Ein neues Stück von Karin Michaelis.

Die berühmte dänische Schriftstellerin Karin Michaelis, in Deutschland namentlich durch ihr Buch „Das gefährliche Alter“ bekannt, hat ein Drama beendet, das sie „Die heilige Lüge“ nennt. Das Werk ist vom Deutschen Volkstheater in Wien zur Aufführung angenommen worden.

## Neue Bühnenwerke.

Das Neue Theater in Frankfurt a. M. hat einige Werke angenommen, die an dieser Bühne zu ersten Aufführung in Deutschland über überhaupt zur Aufführung gelangen werden. Es sind dies: „Schuldig — oder ungeschuldig?“, ein Schauspiel von Julius Magnusen, ferner „Die ungleichen Schalen“ von Jakob Wassermann und schließlich „Die blaue Kiste“, ein heiteres Spiel in 4 Akten von Hans Müller.





# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Neu! Riesiger Erfolg! Neu!  
**Gold gab ich für Eisen!**  
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten v. Victor Léon.  
Musik von E. Kálmán, Komp. v. „Zigeunerprimas“.

## Würzburger

Ausflug von  
**ff. Würzburger Doppelbock.**  
Bodenschwamm  
Ludwig Riess.

**Preussischer Beamten-Verein.**

## Konzert- u. Vortragsabend

zu Gunsten im Felde verunglückter oder gefallener Flieger und deren Hinterbliebenen  
am Sonnabend, den 6. Februar 1915,  
abends 8 1/2 Uhr, im  
**Thalia-Festsaal**  
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Friedlein Preusser aus Weipitz, der Sopranistin Friedlein Grossmann aus Berlin, des Generalorgelisten a. D. Herrn v. Eckenbrecher aus Berlin, des Solos für Violine und Kontrabaß an der hiesigen Universität, Herrn Dr. Geissler und des Opernfängers Herrn E. van Horst aus Halle a. S.  
Eintrittspreis 50 Pf. Gönne mitzukommen.  
Programme sind in den Verkaufsstellen des Beamtensportvereins und an der Abendkasse zu haben.  
J. A. Rothenhäuser, Schriftführer.

## Braunlage

Winterkur- u. Sportplatz im Oberharz, 600 m ü. N.N., Ensdorf, Süd- u. Eisenb., Eisbahn, Rodelbahn, hervorr. Schneeschuhgel, Schwindtschi u. nicht aufgen. Kurlauf. Kriegsteilnehmer erlass. sonst ermäss. Prospekt u. s. w. d. d. Kurverwaltung, Tel. 40.

## Wollen Sie Hintze-Blitzblank.

ein wirklich brauchbares Scheuerpulver haben, fordern Sie ausdrücklich das echte

### Versorgt Euch m. Dauerwurst!

Direkt ab Export-Schlächtereien vertrieben ist fest 9 Pfund bester Cervelat-, Salami u. Schinkenwurst, je 3 Pfund, zu Mk. 14.—, Gesamt. reines Rind u. Schweinefleisch.  
Wurst-Export E. Hochmann, Stern 4, Schlemmergasse.

### Dauerhafte Versandkästen

für Feldpostbriefe sehr bill.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90,  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

### Elektrische Taschenlampen

mit Garantie-Batterien sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90,  
Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

### Empfehlenswerte Einkaufsquellen für die Familie.

## Gelächtsanzeiger für Haus- u. Wirtschaftsbedarf.

Einkaufsquellen für die Familie, Wirtschaftsbedarf, Lebensmittel, Haushaltung, Baumarkt, Innenarchitektur und Raumkunst.

### Empfehlenswerte Einkaufsquellen für das Geschäft.

### Abuhr-Installos.

**Emil Banse,** Reichenstr. 1, Tel. 8297.  
Akkumulatoren und Kleinbeleuchtung.  
**A. Ullrich,** Alt. Markt 9. T. 1807.  
Architekturen.  
**Baul Sudmann,** Harz 9. T. 1749.  
Asbest.  
**Culner & Boren,** Brandstr. 7. T. 320.  
Auskunftsstellen.  
**Hensch & Grenz,** Gr. Ulrichstr. 42.  
Automobile und Automobil-Reparaturen.  
**Auto-Zentrale Otto Kühn,** Seipz. Str. 12.  
Niemeyerstrasse 7. Telefon 619.  
Baugeschäfte.  
**Sermann Wiede,** Königstr. 71.  
Baumaterialien.  
**Nick Wolf,** alt. Thür. Bahnh. T. 1119.

Betten, Bettfedernhandlung und Bettfedern-Reinigungsanstalt.  
**Burkhardt,** Gr. Märkerstr. 17, In Nu. Weitzstr. 11.  
Böttcherwaren, Alt. Märkerstr. 3.  
**Weg Friedrich,** Alt. Märkerstr. 3.  
Bürstenwaren.  
**H. Hanzemann,** Weipzigerstr. 25, Telefon 2869.  
Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalten.  
**„Halloria“**,  
Marie-Anne-Str. 3,  
Telephon 2920,  
am Leipzigerdamm.  
Drabt-, Drahtzaun- und Siebwarenfabrik.  
**Ed. Ehler & Co.,** Bräunastr. 5.  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Beleuchtungskörper, Klingel- und Telefonanlagen.  
**Franz Berger,** Al. d. Universität 13, Telefon 2332.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Klingel-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper.  
**L. Rissland,** Weipzigerstr. 26.  
Fliesen.  
**Nick Wolf,** alt. Thür. Bahnh. T. 1119.  
**Wittb. Bartz & Pfl. Dittmerberger,** Haus- und Kuchengeräte.  
**H. Serrmann,** vorm. Weitzstr. 57.  
Heizungs- und Lüftungsanlagen.  
**Dieder & Werneburg,** Turmstr. 10.  
Jalousien und Rollläden.  
**Gebr. Telow,** u. Rollad-Fabrik Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 16. Telefon 2106.

Kinderwagen u. Korbwaren.  
**Herb. Hübl,** Weipzigerstr. 94. T. 198.  
Kohlen, irriserter, Koks.  
**M x W**  
**Riebeck-Briketts** sind in allen besseren Kohlenhandlungen zu haben.  
**Glückauf-Industrie** Telefon Nr. 3880  
verl. Königstr. (a. Thür. Bahnh.)  
Hallescher Kohlenhof 6. 8.  
**SAALE**  
Königstr. 23. Tel. 1439.

Reich. Wolf, alt. Thür. Bahnh. T. 1119.  
Geldiges Kugelmehl G. m. b. H.,  
Küsterstr. 5. Telefon 782.  
**Huchmann & Co. m. b. H.,**  
Seipz. D. u. Weipz. Str. 43. T. 5140.  
Kohlen, Koks, a. Weitzstr. 4. Weitzstr. 4.  
Kontor.  
Anzahlung diese Woche m. b. H.  
Ed. Weitzmann, u. Schmitz, Tel. 3939, u. andere Handl.  
Lederhandlung.  
**Paul Ullrich,** Weipzigerstr. 8.  
Möbel, Spiegel und Polsterwaren.  
**Georg Schöne,** Gr. Märkerstr. 26.  
Nähmaschinen.  
**Singer Co., Nähm.-A.-G.,** Weipzigerstr. 23 u. Geilstr. 47.  
Oelen und Herde.  
**G. Pawlowski,** Burgstr. 48. T. 3192.  
Optiker und optische Anstalten.  
**A. Klemm,** Vorsteherstr. 9.

Putzgeschäfte.  
**S. Serres,** Steg 1. Tel. 688.  
Reinenscheiben.  
**Culner & Boren,** Brandstr. 7. T. 320.  
Schneider für Damen.  
**August Göbel,** Gr. Märkerstr. 4.  
Anfertigung i. Köttme u. Kleider.  
Schneider für Herren.  
**Dr. Seimath,** Steg 19.  
Anzug nach Maß von 42 bis 50.  
Tapeten.  
**Sermann Wiede,** Gr. Märkerstr. 4.  
Lapiezerei und Dekoratore.  
**Bruno Süth,** Krausenstr. 2, Telefon 3674.  
Nag. wern. Gr. Bauhausstr. 14, Telefon 2467.  
Treibriemen.  
**Culner & Boren,** Brandstr. 7. T. 320.  
Zahnkünstler.  
**Willy Waber,** am Weiss. Luem.  
Zoologische Handlung.  
**Otto Benke,** U. Weipzigerstr. 12.

## Schmidt's Zahnpraxis

12 Leipzigerstrasse 12.  
Alle ins Fach schlagenden Arbeiten.  
Man achte genau auf Namen und Hausnummer.  
Schräg gegenüber der Ulrichskirche.  
Tel. 3015.

## Beratungsstelle für Kriegerfamilien,

kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.  
**Deutsches Kartell Halle**  
(Verband nationaler Vereine)  
Marienstr. 17, 1.

## Ins Feld

ausgezeichnete Dauerwaren:  
**Cervelatwurst**  
**Salami**  
**Knackwurst**  
**Schinkenspeck**  
**Butter i. Carton**  
**Emmentaler**  
**Kraftfleisch.**

## F. H. Krause,

19 Filialen.  
Lager Landsbergerstr. 3.  
Tel. 5931.

## Kognakflaschen

mit bruchsicherer Verpackung für 500 Gramm  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90,  
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

## Wollene gefärbte Golf-Jacken

(weiß und farbig) für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei  
**H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84.

## Brennholz-Verkauf

der Arbeitsläder der Essing, Stadtmittion Weidenplan 5.  
Telephon 1036 von 12-2 geschlossen.  
1 Korb 45 Pf., 10 Körbe 4 Mark, 30 Körbe 11 Mk., frei ins Haus.  
Eine gutes Kiefernholz.

## Vermietungen.

Gr. Ulrichstraße 44  
großer Laden mit Nebenlage von 1 Etg. frei zu verm. durch  
Dokar Köhler, Krausenstr. 27.  
Leipzigerstr. 7071  
Wohnungen von 700-1600 Mark teils sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann  
Nachtigall oder Weidenburgerstraße 4, Tel. 3137.  
Herrsch. Wohnung  
in herrlichem parkähnlichen Garten  
belegen, 1. Oberst. zu vermieten.  
Preis 2000 Mk. Näheres Haus-  
bureau Heisterstraße 3.  
Dryanderstraße 2  
große Wohnung nahe Bahn und Hof, 3 et. Stuben, 2 Kamm., Küche u. Bad, für 550 Mk. 1. 4. 15 zu vermieten.

## Mietsgesuche.

Herrsch. Wohnung, 1. Etage, 7 Z., 1. 4. 1915 zu mieten gesucht. Off. A. 1794 Exp. d. 3. erb

## Pensionen.

**Gute Pension**  
finden Vehrtinge oder Schüler in bestem Hause.  
Dorotheenstraße 4, part.

## Wintergarten.

Ab 1. Februar  
Auftreten des Geigenkünstlers  
und Komponisten  
**Manny Mauder** aus München  
nächst seinen Künstlern.

## F. A. Hoppen,

Patentanwalt,  
Halle a. S.,  
Leipziger Strasse 9.  
Telephon 4938.  
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

## Richard Flemming,

am Markt, neben Brüderstr. 16, Löwen-Apotheke.  
Anfertigung von Augengläsern jeder Art, Militär-Feldstecher, Kompass, Schrittzähler, Reisezeuge, Baro- und Thermometer, Taschenlampen.  
Fernruf 5137.

## Hofentree

von 50 Pf. bis 500 Mk.  
Sehr große Auswahl.  
**H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

## Beyle's Knaben-Anzüge

Welbekannt sind  
Niederlage bei  
**H. Schnee Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
Katalog gratis

## Apollo-Theater

Heute a. folg. Tage, abends 8 Uhr  
**Die ledige Ehefrau**  
Operette i. 3 Akten v. Forbes-Ross u. Walton. Musik v. Josef Sanga.  
!! Sechs Gesangsschlagler !!  
Direktion  
Gebr. Hofrat W. Richards.

## Stadttheater in Halle.

Sonntag 1181.  
Gebr. Hofrat W. Richards.

Mittwoch, den 3. Februar 1915:  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
138. Vorstellung im 3B. 2. Viertel.  
Neuheit! Zum 2. Male: **Neuheit!**  
**Endlich allein.**  
Operette in 3 Akten von Dr. A. M. Müller und Robert Schenk. Musik von Franz Lehár. (Komponist von „Lustige Witwe“, „Orafi von Ungarn“ etc.). Spielleitung: Karl Zangher. Musikalische Leitung: Fritz Beckmann. Inszeniert: Karl Jordan.  
Aufführung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende vor 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, d. 4. Februar 1915:  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
139. Vorstellung im 3B. 3. Viertel.  
**Doktor Klaus.**  
Aufspiel in 5 Akten v. A. L'Arronge.

## Zoo.

Sonntag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:  
Kriegsjahrgänge-Veranstaltung v. E. S., „Tiergarten“ Halle a. S.  
**Konzert**  
vom Männergängereverein Halle a. S. 1911 (Leitung: Herr Prof. Musikdirektor W. Wurschmidt) und der Görlich'schen Kapelle.  
Lichtbilder-Vortrag: Der Kriegsjahrgänge im Osten.  
68 Kolossal-Gemälde! Original-Aufnahmen vom Kriegsjahrgänge!  
Redner: Herr Staatsanwalt Wolfgang Herzfeld.  
Eintrittspreis: 35 Pf., im Vorverkauf 30 Pf. (Kommunisten, Sozialen und Koch, Eintrittskarten des Zoologischen Gartens). — Inhaber von Aktien u. Abonnementskarten des Zoo zahlen 20 Pf. für das Programm obligatorisch. Mitglieder des E. S. „Tiergarten“ haben Eintritt gegen Vorlegung des Mitgliedscheins.  
Der Ertrag wird zum Besten unserer im Osten kämpfenden Krieger verwendet.

## Waschgetöse

dauerhaft, billig, billig, d. R.-Sp. S.  
**Zander,** Gr. Märkerstr. 12.

## Althee-Bonbons,

von vorz. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit. a Paket 50 u. 25 Pf., empfiehlt  
**Joh. Miltacher,** Poststr. 11.

**Zahn-Atelier „Britannia“,** Gr. Ulrichstr. 11; Künstliche Zähne mit u. ohne Entzerrung der Wurzeln. Garantie 1 Sitz und Haltbarkeit. Spezialbehandlung für nervöse und ängstl. Personen. — Sehr mässige Preise. — Teilzahlung. — Tel. 3965. — Plomben von allem Material.